

„Ein paar Zeilen über den Nikos schreiben...“ lautete der Auftrag den die Redaktion der Jubiläumszeitung erteilte. Ein paar Zeilen über den Nikos zu schreiben, würde – so glaube ich – den meisten der „Altgedienten“ in der Abteilung nicht schwer fallen. So geht es natürlich auch mir. Unzählige Anekdoten fallen mir ein zu unserem langjährigen Sponsor, immer präsenten Mentor und seit unzähligen Jahren Freund der VfL-Volleyballer, Nikolaos Maniadakis. Alle hier aufzuschreiben würde den Rahmen dieser Zeitung sprengen, aber einige möchte ich doch der Allgemeinheit zugänglich machen. Es begann vor 23 Jahren. Nach dem Training gingen wir regelmäßig ins „Hallerschloß“, das zu dieser Zeit noch von Nikos' Eltern geführt wurde. Nach einigen Besuchen setzte sich Nikos dann mal an unseren Tisch und fragte nach, was wir denn regelmäßig zusammen tun würden. Mit unserer Antwort „Wir sind eine Volleyballmannschaft“

konnte er damals noch nichts anfangen, diese Sportart war ihm unbekannt. Als wir ihn darüber aufgeklärt hatten, dass in unserem Sport weder Tore geschossen noch Bälle in Körbe geworfen würden, hat er sich entschlossen, sich diesen „unvorstellbaren Sport“ mal persönlich anzusehen. Und siehe da, einige Wochen später tauchte er bei einem Heimspiel auf der Tribüne in der alten Ledebour-Schule auf und war von Beginn an begeistert. Dies war der Anfang einer wunderbaren und langjährigen Beziehung, die entgegen dem Trend nach so langen Jahren immer noch hält! Das „Hallerschloß“ wurde schnell zum Stammlokal aller VfL-Volleyball-Teams, der Nikos zum Stammzuschauer. Sogar die Fahrten zu den Auswärtsspielen, die uns zu dieser Zeit ins tiefste Unterfranken und weit in die Oberpfalz

führten machte er mit, wenn er seine eigene Vertretung im Lokal organisieren konnte. Unvergessen wird nicht nur mir das Auswärtsspiel in Hirschau bleiben, bei dem Nikos damals die Teilnahme von Markus Drexel sicherstellte.

dachte er natürlich zuerst an „seine“ Volleyballer! In den Folgejahren arbeiteten unzählige Spielerinnen und Spieler Abend für Abend in seinem Lokal und konnten sich neben ihrem Studium in angenehmem Arbeitsklima ein

bedeutete. Das hat unseren großen Mentor so gefreut, dass er der Mannschaft doch tatsächlich eine 10-tägige Reise nach Tunesien spendiert hat. Aus diesem Team, das Nikos selbst als „Chef de Mission“ anführte sind heute übrigen

noch Stephan Schleißing, Wojciech Nawrat, Thilo Möller und Markus Hartinger für den VfL aktiv, des Weiteren waren auch noch Leute wie Stefan Maier, Carsten Hummel, Rossen Gantchev, Jochen Neumerkel und Michael Warm sowie Stefan Kemethmüller (spielt noch für TuSpo Nbg.) dabei. Ein Wahnsinns-Erlebnis für alle Beteiligten!

Selbstverständlich zögerte Nikos, der mit seinen Partnern mittlerweile auch die „Zabolinde“ (Ort diverser Aufstiegsfeiern der Frauen-Teams) und den „Marientorzwinger“ bewirtschaftet, keine Sekunde mit seiner Zusage für das „Projekt 2. Liga“ und erhöhte sein Engagement sogar nochmals.

Als Autor dieser ausgewählten Kapitel aus der „Geschichte: Nikos und der VfL“ möchte ich die Möglichkeit nutzen, mich persönlich und stellvertretend

für all die vielen VfL-Volleyballer der letzten Jahrzehnte, bei Dir, Nikos, zu bedanken. Dafür, dass Du unseren Sport lieb gewonnen hast, dass Du uns die vielen Jahre so großzügig unterstützt hast und immer da bist, wenn man (oder die Abteilung) Dich braucht!

Hoffentlich bleibst Du noch möglichst lange unser Sponsor, Mentor und Freund. mh

Einer von uns: Sponsor, Mentor, Freund

Warum die Abteilung Volleyball ohne Nikos nicht diesselbe wäre · Von Markus Hartinger



Unvergesslich: Das frischgebackene Regionalligatteam folgte der Einladung von Nikos und unternahm 1993 eine Tunesienreise. Wer dabei war, schwärmt bis heute.

Nikos, stolzer Besitzer eines der ersten 15 kg schweren Autotelefone, baute dieses aus seinem BMW aus und setzte sich damit auf die Spielerbank, um einen „drohenden“ Anruf von Markus' Frau entgegennehmen zu können, die hochschwanger war... Im Ernstfall hätte Nikos natürlich einen sofortigen Schnelltransport ins Krankenhaus übernommen!

Schnell stieg unser Lieblings-Grieche auch als Sponsor ein und unterstützte die Abteilung bei weitem nicht nur finanziell! Was wären all die Vorbereitungsturniere und Silvester-Quattros ohne das umfangreiche Know-how und Equipment „aus dem Haller“ gewesen...?

Als das „Hallerschloß“ expandierte und Nikos nicht mehr alles selbst machen konnte, entschloss er sich, Aushilfen für den Ausschank und den Service einzustellen. Auch da

paar Mark hinzu verdienen. Die Bande wurden also immer enger eine echte Freundschaft entstand. Weitere Highlights dieser Zeit waren die legendären Silvester-Feiern im „Hallerschloß“: am 31.12., die Jahreszahlen weiß ich gar nicht mehr, hat Nikos um 20 Uhr sein Lokal geschlossen. Kurze Zeit später sind die Volleyballer eingefallen! Mehrere Jahre lang fanden dann Abteilungs-Silvester-Feiern mit Buffet oder Fondue oder Raclette statt, von denen heute noch erzählt wird – und Nikos war immer mittendrin!

Die Saison 1993/94 schloss die 1. Herrenmannschaft mit der Meisterschaft in der Bayernliga ab, was den Aufstieg in die Regionalliga

